

ZUM HUNGERSTREIK IM TRAKT LÜBECK

FRANKFURT Anfang November wurden Annerose Reiche und Brigitte Asdonk von Berlin nach Lübeck verlegt.

In zwei Transporten — am 4. und 5. November — wurden Christa Eckes, Ilse Stachowiak und Irmgard Möller nach Lübeck verlegt. (siehe auch ID 153)
Die fünf Gefangenen aus der RAF wurden in einem Trakt, der zusammen mit dem dazugehörigen Hof, von dem übrigen Gefängnis-Komplex vollständig getrennt, gefangengehalten. In zwei Briefen berichten die Gefangenen über den Trakt Lübeck:

TRAKT LÜBECK, NOVEMBER 76

"ist nen bungalow mit 10 zellen und extra-hof. vom anderen knast räumlich und akustisch total getrennt. die fenster haben keine stahlstäbe etc. sondern hand-breite und -tiefe massive betonstäbe: also das fester ist aufgeteilt in 6 x 4 taschenbuchgroße glasscheiben, (blick nur gradaus), von denen man nur 2 oben in der ecke schräg aufstellen kann. die luft ist stickig / künstlich; überm klo ist n luftschtach, da läuft aber nichts, keine saugvorrichtung, nur zug, wenn es windig ist.

an der wand ist ne neonröhre und ne steckdose - wird um 11 abends abgeschaltet. auch der strom — die wände sind gleißend weiß neu gestrichen bis auf eine seitenwand, die ist ziemlich grell ocker/orange. diese massiven betonstreben im fenster sind auch weiß. geschirr / besteck ist alles plastik.

von außen hört man überhaupt nichts außer den funkgeräten der streifen und im trakt im gang auch ab und zu die funkgeräte. innen ist so gebaut, daß jeweils 2 zellen nebeneinander unheimlich hellhörig sind — wo in der wand die steckdose ist. das läuft so, daß man fast zimmerlautstärke je zwei reden kann und natürlich auch alles hört - eher wie ne doppelzelle mit spanischer wand - akustisch. das ist chr / ich — an. / brig.-ti nicht, weil daneben leer ist.

vorn im trakt ist die anwaltszelle und hinten n raum für tv an/brig. außer zum hof kommen wir nur einmal in der woche zum baden raus - aus der zelle. klingel oder sprechanlage gibt es keine - stattdessen kann man eine fahne rausschieben - auf die sie aber nie reagieren. sie kommen 3 x am tag und teilen dabei auch zeitungen aus, zwischendurch machen sie die tür nicht auf, um was zu holen /bringen und dann nur mindestens zu fünft, meistens 3 votzen + 2 graue - kalfaktoren nie.

als wir kamen, war das so, daß an/brig. 3 x pro woche tv hatten - und die möglichkeit, umschluß zu machen. als wir kamen, freitag, 5.11. hatten wir zusammen hof alle 5. keine möglichkeit zum umschluß (ohne begründung) bis montag abend, als sie uns mitteilten, wir könnten jeweils zu zweit von nachm. hof bis 17 h machen. (gemacht haben wir deswegen überhaupt keinen)

dann hatten wir die betten quer unters fenster geschoben, um überhaupt uns in den löchern bewegen zu können - kamen sie nach 4 tagen jeden tag an, daß es da nicht bleiben kann, aus sicherheitsgründen'... als wir freitag 12. vom hof zurückkamen, hatten sie es einfach umgestellt, alles durcheinander geworfen, etc. haben wir uns geweigert, in die zellen zu gehen, sollten sie wieder an alten platz rücken und verlangt, den leiter zu sprechen. haben sie uns nach ner viertelstunde mit gewalt reingeschmissen und nochmal nachgetreten.

abends wollten wir umschluß machen, nachmittag anwaltsbesuch, haben sie mit der begründung abgelehnt, wäre zu spät, nur ne halbe stunde würde nicht gehn. samstag morgen hieß es dann: getrennt hof — 3 und 2 — und kein umschluß und tv für an/brig. keine begründung, was das soll, auf welcher ebene, hausstrafe oder richter oder wie lange. wir haben dann 2 tage vergeblich versucht, zu fünft rauszugehen und sind ganz dringeblichen.

heute, montag, sind wir 3 und 2 rausgegangen und draußen geblieben bis wir den leiter sprechen können und forderungen ge-

stellt. wir sind dann ne halbe stunde draußen rumgestanden und reingegangen, als sie uns mit gewalt zerrn wollten. — morgen käme greif, der anstaltsleiter, her."
15. November 76

ZWEITER BRIEF

"nochmal zu den bedingungen hier, es sieht so aus, daß der knast über die provokation mit dem bett gleichzeitig - erzwingen unbedeutender vorschritten — die weitere verschärfung über ne strafe 'selbstverschuldet' usw. — legitimieren will. das wird klar an dem ablauf und den maßnahmen. das konzept: zellen dicht.

sofort als wir hier ankamen, 4.11., haben wir die betten quer unters fenster, wie überall. hof zu fünft. die ersten 4 tage kein umschluß ohne begründung + kein einkauf.

Nach 5 tagen kamen sie zum ersten mal an, wir sollen die betten an die seite stellen. am 6. tag kamen wir ausm hof zurück: hatten sie selbst umgestellt und alles durcheinandergeschmissen. sind wir vor den türen stehen geblieben, haben gesagt, das läuft nicht. leiter zu sprechen verlangt. stattdessen kam n rollkommando und hat uns reingetreten. drin haben wir wieder umgestellt. ab dem selben tag kein umschluß mehr, kein tv für an/brig und hof getrennt 2/3. wir haben dann tagelang versucht, zu fünft raus, indem wir entweder draußen geblieben sind länger oder garnicht raus sind und haben versucht, rauszukriegen, auf welcher ebene das überhaupt abläuft und wie. das lief eine woche so.

am 18. kam greif und ließ sich an. vorführen, brüllte sie an: radioentzug und ließ sie mit gewalt wegzerren sofort. nachmittags ging die pol.inspektorin bei uns drein rum und wollte ne stellungnahme, sie würde jetzt hausstrafverbot beantragen. tag später kamen wir ausm hof zurück: da hatten sie die betten an wand und boden an der seite festgeschraubt.

ungefähr zu der zeit und zwei wochen lang standen abends sobald es dunkel wurde, 2 bullen mit mps, funk und lanken stöcken vorm fenster rum ununterbrochen, können direkt reingucken, weil die fenster so niedrig sind — das hat jetzt aufgehört. Dann dienstag, 23. wurden an/asd. die radios weggenommen / kein tv mehr für ann. für 2 monate. 'hausstrafe'. schriftlich haben sie nichts gekriegt. es gibt hier keinen anschluß für knastradio. bzw. die lautsprecher haben sie ausgebaut, bevor wir gekommen sind. samstag abend, 27. haben sie uns drein mitgeteilt, daß wir ab sofort wieder jeweils zu zweit nachm. hof bis 17 h umschluß machen könnten. das waren also zwei wochen umschlußsperre ohne jede begründung, kein beschluß etc. wir haben seitdem keinen gemacht, von uns aus, weil was zu bsprechen ist im hof möglich ist und sonst am fenster.

jetzt montag, 6. kamen zettel von ziegler + hadenfeldt, wir hätten 3 tage frist für ne stellungnahme wegen nem hausstrafverfahren: widerstand und weigerung, wand übersichtlich zu machen. dann gibt es noch so kleine sachen, die sie sich von zeit zu zeit neu einfallen lassen, z.b. daß sie seit ner woche keine zeitung mehr hin und hertragen bzw. ganz verhindern wollen, daß wir sie tauschen usw. post verspätet austeilten usw., die ebene."
Am 7.12.

Am 23.12. sind die fünf Gefangenen im Trakt Lübeck in einen unbefristeten Hungerstreik gegen die Vernichtungshaft in Lübeck getreten. Die Gefangenen in Hamburg und Hannover: Inga Hochstein, Margrit Schiller, Werner Hoppe, Helmut Pohl, Bernd Geburzig, Reiner Hochstein, Helmut Lülff, Ekkehard Blenck, und Ronald Augustin — haben die Forderungen unterstützt, indem sie auch in den Hungerstreik getreten sind.

Das Internationale Komitee zur Verteidigung politischer Gefangener in Europa — Sektion BRD — teilt am 6.1.77 mit: Der Hungerstreik der 16 politischen Gefangenen gegen die forcierte Isolationshaft im Sondertrakt des Lübecker Gefängnisses ist am